



Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Fast unbemerkt hat unser Nachbarland in der parapsychologischen Sparte einen grossen Sieg errungen: das deutsche Bundesverfassungsgericht entschied am 2. März 2004: Geistiges Heilen sei zukünftig in Deutschland ohne Heilpraktikererlaubnis möglich: «Wer die Selbstheilungskräfte des Patienten durch Handauflegen aktiviert und dabei keine Diagnose stellt, benötigt keine Heilpraktikererlaubnis».

Die Forderung an einen deutschen Heiler zur Ablegung einer Heilpraktikerprüfung wurde mit folgender Begründung von dem Gericht abgelehnt: «Die in der Heilpraktiker-Prüfung geforderten Kenntnisse in Anatomie, Physiologie, Pathologie sowie Diagnostik und Therapie kann er sämtliche in seiner Arbeit nicht verwerten». Voraussetzung für eine solche Tätigkeit ohne Heilpraktikererlaubnis ist jedoch, dass der Heiler seine Patienten vor (!) Beginn seiner Tätigkeit ausdrücklich darauf hinweist, dass geistiges Heilen nicht die Tätigkeit eines Arztes ersetzt. (Eine Selbstverständlichkeit für seriöse Heiler.)

Da mutet es mich nun doch sehr eigenartig an, wenn ich im Vergleich die neuen Richtlinien unseres helvetischen EMR (Eidgenössisches Medizinisches Register, welches die Krankenkassenanerkennung von Therapeuten prüft) lese: Für die Sparte Geistiges Heilen (Reiki), seien seit diesem Jahr (2004) neu zwanzig Stunden Weiterbildungspflicht pro Jahr, statt bisher fünf nötig, wenn ein bereits anerkannter Therapeut seine Anerkennung erneuern wolle. Im gleichen Atemzug wird vom EMR festgelegt, dass Kurse im Geistigen Heilen nicht mehr als Weiterbildung akzeptiert werden! Also werden somit schweizerische Heiler in medizinische Weiterbildungen gezwungen, welche ihnen für ihre Arbeit gar nichts bringe! Und dies nur weil man in verschiedenen helvetischen Gremien offenbar immer noch nicht versteht, was eigentlich Geistiges Heilen ist. Das EMR wird in der Schweiz als kompetentes Prüfungsgremium für alternative Therapien und Behandlungsformen angesehen. Peinlich, peinlich, peinlich...!

M. Thérèse Rubin

PSI MITTEILUNGEN

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 3. Jg / Nr. 19 – Juli/August 2004

Der Spiritismus – Interesse am Übersinnlichen

Christoph Bürer, SVPP-Vorstandsmitglied

Das Interesse an spiritistischen Themen und an rituell-übersinnlichen Handlungen hat in den letzten Jahren bei jungen wie älteren Menschen wieder stark zugenommen. Offenbar suchen viele Menschen ausserhalb traditioneller Glaubensgemeinschaften nach geistigen Antworten im Übersinnlichen. Dabei sind sie sich oft nicht bewusst, auf was sie sich dadurch einlassen. Spiritismus scheint der sogenannte «Kick» zu sein, den viele brauchen. Als Freizeitbeschäftigung ist Spiritismus zur Zeit «en vogue».

«Spiritismus» kommt vom lateinischen Spiritus und bedeutet Atem und Seele. Das englische Wort «Spirit» heisst auf deutsch Geist. Spiritismus könnte also mit «Geisterlehre» übersetzt werden. Sie gründet auf der Vorstellung, dass Geister beziehungsweise die Seelen der Verstorbenen nicht nur weiter existieren, sondern auch mit Lebenden Kontakt aufnehmen können. Dies geschieht durch Manifestationen wie Klopfzeichen, Bewegungen von Tischen, Materialisationen (Schaffung materieller Dinge), Erzeugungen aussersinnlicher Wahrnehmungen und ähnlichem. Der Spiritismus fasst eine Vielzahl von Theorien zusammen, die eine Grundannahme teilen: Ein seelisch-geistiges Etwas, das den personalen Wesenskern des Menschen ausmacht, kann den leiblichen Tod überleben – und unter bestimmten Voraussetzungen in die Sphäre der noch Lebenden hineinwirken. Als Möglichkeiten sind zu erwähnen:

- direkte unmittelbare physikalische Veränderungen wie beim Spuk, bei Materialisationen oder bei sog. «direkten Stimmen»;
- Erscheinungen («Geister», «Gespens-ter»);
- der Aufbau einer Verbindung zwischen den Welten mit Hilfe von besonders begabten Vermittlern, sogenannten Medien.

Seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde ausserdem die Möglichkeit entdeckt, mit technisch gestützten Mitteln mit der «Andere Welt» direkt zu kommunizieren. Ja es wurde sogar ein regelrechter Informationsaustausch möglich mittels

moderner Massenkommunikationsmittel wie Radios, Tonband- und Fernsehgeräten, Computern und Telefonapparaten. Im Fachjargon nennt man dies «instrumentell gestützte Transkommunikation».

Spiritismus

ist eine Form des Okkultismus und ist nicht zu verwechseln mit Spiritualismus. Dieser ist

- a) eine philosophische Richtung, die das Wirkliche als geistig oder als Erscheinungsform des Geistes ansieht;
- b) eine religiöse Haltung, die die Erfahrung des göttlichen Geistes, die unmittelbare geistige Verbindung des Menschen mit Gott in den Vordergrund stellt.

Der Spiritismus wurde von Emanuel Swedenborg theoretisch begründet. Er ging davon aus, dass es eine Geisterwelt gibt, in welcher nach dem Tode die Seele entweder



**Emanuel Swedenborg,
1688-1772**

für den Himmel oder die Hölle vorbereitet wird. Die Aufenthaltszeit in dieser Geisterwelt sei individuell verschieden. Solange sich die Seele in dieser Welt aufhalte, könne man durch geeignete Techniken mit ihr in Kontakt treten.



1857 in Paris bekam der moderne Spiritis-

mus kräftige Impulse. Eine nachhaltige Wirkung hatten die Werke von Kardec vor allem in den romanischen Ländern Europas und in Südamerika.

Okkultismus

Der Okkultismus, vom lateinischen «oc-cultus», bedeutet Beschäftigung mit tatsächlich oder angeblich existierenden, übersinnlichen Erscheinungen und Wahrnehmungen, wie beispielsweise Magie, Zauberei, rituelle Praktiken, Telepathie, Psychokinese (= Bewegen von Gegenständen durch reine Geisteskraft), Levitation, (schweben lassen von Gegenständen), Hellsehen (z.B. aus Karten, Handflächen oder Tiergedärmen), Materialisation, Wahrsagerei und Spuk.

Okkultismus ist ein Sammelbegriff für alle «Geheimwissenschaften», die sich mit obgenannten, übersinnlichen, naturwissenschaftlich nicht oder noch nicht erklärba- ren Phänomenen befassen. Viele Jugendliche versuchen mit okkultistischen Handlungen wie Arbeit mit der Planchette, Gläserücken und Tischrücken mit Jenseitigen in Verbindung zu treten, was auch Gefahren in sich birgt. Für diese Tätigkeit wurde der Begriff «Jugendokkultismus» geprägt.

Spiritistische Medien

Als «Medium» (kommt aus dem Latein und heisst das Vermittelnde) bezeichnen Spiritisten eine Person, die dem «Jenseits» als Vermittler von Botschaften und als Vollzugsorgan dient. Um zu einem solchen Werkzeug oder «Kanal» zu werden (engl. *Channeling*), müssen manche Medien zunächst in Trance sinken; andere bleiben anscheinend bei vollem Bewusstsein. Meist leiht das Medium einem «Jenseitigen» seine Stimme (Automatisches Sprechen). Dabei können sich Tonfall, Stimmlage und Dialekt, oft auch Mimik und Gestik erheblich verändern; mitunter kommt es zu dramatischen Persönlichkeitsveränderungen, die streng genommen einer zeitweiligen Bessenseheit gleichkommen. Oft lässt sich das Medium von «Jenseitigen» auch die Hand führen, wie etwa beim automatischen Schreiben und Zeichnen, oder beim Pendeln, Glas- und Tischrücken. Aber auch Kunstwerke wie mediale Malerei, mediale Literatur oder mediale Musik und Krankenbehandlungen (Trance-Chirurgie oder Logurgie) sollen bisweilen jenseitigen Ursprungs sein. (siehe dazu «Das grosse Buch vom geistigen Heilen», Abschnitt «Mediale Heilen – Hilfe aus dem ‚Jenseits‘».)

Spiritistische Sitzungen

In der Umgebung medialer Sitzungen (Seancen) kommt es gelegentlich zu rätselhaften Vorfällen, welche Spiritisten als Einwirkungen und Erscheinungen der «gechan-nelten» Geistwesen deuten: Klopfgeräusche und «direkte Stimmen» unbekannter Herkunft ertönen im Raum; Gegenstände bewegen sich, wie von Geisterhand geführt; Objekte und Lebewesen «materialisieren» sich ganz oder teilweise, scheinbar aus dem Nichts; «Apporte» (aus dem frz. *apporter*: herbeischaffen) finden statt. Entfernte Objekte werden ohne erkennbaren Kontakt herbeigeschafft. Gegenstände durchdringen Wände, Zimmerdecken und andere materielle Hindernisse (Penetration). (Ein besonders eindruckliches Beispiel findet sich im Bericht «Die Jagd nach Psi», Kap.VI, «Federn schreiben wie von selbst – Die Lebenszeichen des Gastone de Boni».)

Viele übermittelte «Botschaften» beziehen sich auf persönliche Anliegen und Probleme des Fragestellers, auf Schicksalsschläge, Zukunftsaussichten und vermeintliche Gefahren, auf Angehörige, Freunde und Bekannte. Andere sind allgemeinerer Natur: Teils philosophieren sie über das Wesen des Menschen, die Gesetze des Universums oder die Zukunft der Erde; teils «enthüllen» sie den Lebenden, wie die Geisterwelt beschaffen ist. (Siehe z.B. das Kapitel «Trance-Dialog mit C.G. Jung» in «Die Jagd nach Psi».)

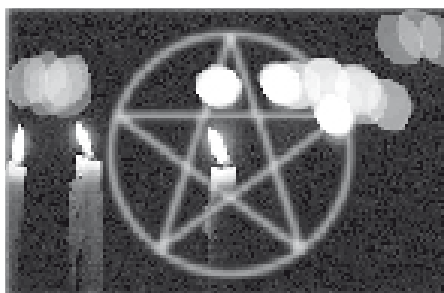


Spiritistische Séance

Als Gesprächspartner auf der «anderen Seite» werden meist Verstorbene angenommen. Doch wähnen sich manche Medien auch von nie verkörperten Geistwesen, von Engeln, von jenseitigen Kollektiven, ja von Gott selbst inspiriert. Auch Sprachrohre von Ausserirdischen, von Tieren und Pflanzen finden sich in der Esoterikszene. Vereinzelt schwimmt sogar die Grenze zwischen Hüben und Drüben: Auch ein kollektives Bewusstsein, an dem Lebende ebenso teilhaben sollen wie Verstorbene, wird gelegentlich als Quelle medialer Eingebung genannt.



Kardec's Grab im Pariser Friedhof «Père-Lachaise» – stets mit frischen Blumen geschmückter Wallfahrtsort.



Jugendokkultismus

Neue «Ausbildung geistiges Heilen»

«Heilen ist eine Naturgabe, ein jeder, der ein tiefes und aufrichtiges Mitgefühl für Kranke und Schmerzleidende empfindet und sehnlichst im Herzen wünscht, doch helfen zu können, besitzt die Gabe wahrscheinlich in der Anlage. Sie muss nur ermutigt werden und Gelegenheit zur praktischen Ausübung bekommen.» Harry Edwards

Im April 05 beginnt in Bern die neue «Ausbildung geistiges Heilen». Diese Ausbildung ist organisiert durch die Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie. Sie ist berufsbegleitend, dauert zwei Jahre und wird betreut von einem erfahrenen Leitungsteam.

Die Ausbildungsziele

Die Schwerpunkte dieser Ausbildung sind:

- Kennenlernen der Grundprinzipien des geistigen Heilens
- Praktisches Anwenden verschiedener Methoden des geistigen Heilens
- Entwickeln des Potenzials der zukünftigen Heiler/innen als Kanal der Heilenergie

Die Inhalte

Folgende Themen werden unterrichtet:

- Psychologie
- Therapeutic Touch
- Schamanisches Heilen
- magnetisches Heilen
- Fernheilen
- Sensitivität
- Medialität
- Trance
- mediales Heilen
- Gesprächsführung
- Geistiges Heilen und Schulmedizin sowie Forschungsergebnisse
- Grundlagen des Heilens mit Mineralien und Pflanzen
- Telepathische Kommunikation mit Tieren,
- Geistiges Heilen und Sterbebegleitung
- Heilerarbeit in der Praxis

Zentraler Bestandteil der Ausbildung ist die praktische Arbeit. An den Wochenenden, in regelmässigen Übungszirkeln und speziell an den Praxistagen im 4. Semester haben Sie die Gelegenheit, prak-

Aus der Reihe grosser Parapsychologen

Allan Kardec (3.10.1804-31. 3.1869)

Der Begründer des Spiritismus



Allan Kardec

Kardec wurde als **Léon Hippolyte Dénizard Rivail** als Sohn eines Advokaten geboren.

Er wurde in der Pestalozzi-Schule in Yverdon erzogen und erwies sich sehr früh als hoch begabter Erzieher und Naturwissenschaftler. Nach den Studienjahren in der Schweiz arbeitete er in Frankreich, wo er höchste Anerkennung genoss. Zahlreiche Publikationen in den Jahren von 1830 bis 1850 weisen ihn als Pädagogen, Geschichtswissenschaftler und Linguistiker aus.

Ungefähr ab 1850 muss er mit den Geistermanifestationen (Paranormologie) konfrontiert worden sein. Diese studierte er dann intensiv und begann über seine Erkenntnisse zu publizieren. Da dies in einem Klima der Intoleranz, ja Feindschaft gegen alles Transzendente, jeglichen Gedanken geistiger Realität passieren musste, wählte er für seine Publikationen das Pseudonym **Allan Kardec**.

Im April 1858 gründete Kardec die «Société Parisienne des Etudes spirites». Diese Gesellschaft hatte das ausschliessliche Ziel, die Paraphänomene zu untersuchen, sie in einen grösseren, logischen Zusammenhang zu stellen und daraus folgernd einen Beitrag zur Beantwortung der grossen Menschheitsfragen zu erarbeiten; den Fra-

gen nach dem Woher, Wohin, dem Zweck des Lebens und der Theodizee (von theos – grch. Gott – diké – grch. Gerechtigkeit –, fragt danach, wie Gott das Böse zulassen kann.).

Im Rahmen dieser Gesellschaft wurde von Allan Kardec der wissenschaftliche Spiritismus entwickelt. Er liefert(e) Beweise für

- die Existenz der Seele;
- das Leben nach dem Tode;
- die Reinkarnationslehre und
- die Unhaltbarkeit der materialistischen und der pantheistischen Weltanschauung.

Die wichtigste Folgerung aus den Erkenntnissen des wissenschaftlichen Spiritismus für das Wohlergehen der Menschheit ist die absolut verstandene Forderung der Nächstenliebe mit der Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen vor Gott; Toleranz und Gewissensfreiheit und daraus folgernd **der praktischen Forderung nach «gegenseitigem Wohlwollen»**.

Allan Kardec als Publizist parapsychologischer Werke

- «Revue Spirite» – eine Monats-Zeitschrift für psychologische Studien erschien ab 1858;
- «Das Buch der Geister» – ein philosophisches Werk – 1857
- «Das Buch der Medien» – ein experimentell-wissenschaftliches Werk – 1861.

Dann folgten die ethischen Publikationen:

- «Das Evangelium nach dem Spiritismus» – 1864
- «Der Himmel und die Hölle» oder «die Gerechtigkeit Gottes nach spiritistischer Lehre» – 1865
- «Die Genesis» – Wunder und Weissagungen nach dem Spiritismus – 1868

Sie sind die Hauptwerke von Allan Kardec, die für Ausbreitung des Spiritismus von grösster Bedeutung waren. Sie wurden vor allem in Brasilien in bis zu 200 Auflagen gedruckt und erlebten eine enorme Verbreitung. So ist es nicht verwunderlich, dass der Spiritismus vor allem in Brasilien – aber auch in ganz Südamerika sehr viele Anhänger hat.



1957 gab die brasilianische Postverwaltung anlässlich des 100. Jahrestages der Erscheinung des «Buchs der Geister» zu Ehren von Allan Kardec eine Gedenkbriefmarke mit seinem Bild heraus. Dies ist eine ganz aussergewöhnliche Ehrung eines Spiritisten in unserer heutigen, materialistischen Welt.

Leider sind von den obengenannten Werken nur das «Buch der Geister» und das «Buch der Medien» in die deutsche Sprache übersetzt worden. Beide Werke sind zurzeit nur noch antiquarisch zu kaufen.*)

(Interessenten können diese jedoch in der Fach-Bibliothek der SVPP während der Bürozeiten gebührenfrei studieren.)

Kernsätze von Allan Kardec's spiritistischer Lehre

- Geister sind nichts anderes als menschliche Seelen, die von ihrer Körperhülle entblösst sind.
- Der Geist ist als denkendes und überlebendes Wesen das Primäre. Er verfügt über eine halbmaterielle (feinstoffliche) Hülle, die wir Seele nennen. Sie ist zwar unsichtbar, verfügt aber über einige Eigenschaften der Materie. Die Seele verbindet den Geist mit dem materiellen Körper. Beim Tode wird nur der materielle Körper abgelegt.

- Jede intelligente Wirkung muss eine intelligente Ursache haben. Wenn also paranormale Phänomene Beweise von Intelligenz liefern, müssen die Ursachen ausserhalb der Materie liegen.
- Alle spiritistischen Erscheinungen haben das Dasein der Seele, ihr Überleben des Körpers und ihre Kundgebungen zur Grundlage.
- Da sich diese Erscheinungen auf ein Naturgesetz gründen, haben sie nichts Wunderbares und Übernatürliches im Sinne des Wortes an sich.
- Wunder lassen sich nicht erklären, die spiritistischen (paranormalen) Phänomene jedoch sehr wohl. Sie basieren auf der obigen Sicht der menschlichen Natur.

Allan Kardec starb mitten in seiner Arbeit an einem Schlaganfall. Er hatte seinen Körper im Interesse seiner Studien vernachlässigt. Er hinterlässt die bedeutungsvolle Gewissheit, dass der forschende Spiritismus keine Angelegenheit für abergläubische Schwärmer, vielmehr Gegenstand ernsthafter Forschung darstellt. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Ergebnisse dieser Forschung für die Einzelmenschen und die Völker von existenzieller Bedeutung sind. Nur wenn die Menschheit die geistig-seelischen Grundgesetze klar erkennt und danach zu handeln beginnt, können die weltweit sich stellenden Probleme bewältigt werden. VJO

*) Ebenfalls auf Deutsch und antiquarisch erhältlich ist das Buch «Du, ich und die Anderen» (13 Lektionen über Parapsychologie).

tische Erfahrungen zu sammeln und Probleme gemeinsam zu besprechen. Für allfällige Praktikas wird die Zusammenarbeit mit interessierten Spitälern oder Pflegeheimen gesucht.

Das Lehrerteam

Unter der Leitung von erfahrenen Heilern, Medien und Fachreferenten werden Sie Ihren Fähigkeiten entsprechend unterstützt. Als Lehrer sind u.a. mit dabei:

- Carlo Zumstein (Schamanisches Heilen)
- Karin Wiedemann (Therapeutic Touch)
- Dr. med. Jürg Reinhard (Pflanzenheilkunde)
- PD Dr. med Jakob Bösch (Schulmedizin, Forschung)
- Stephen Smith (GB) (mediales Heilen)
- Marianne Haldimann (Geistiges Heilen, Medialität, Praxistage)
- Christoph Bürer (Medialität)
- Erna John (Tierkommunikation)

Die Ausbildungsform

Der Unterricht (573 Std.) findet jeweils am Wochenende (durchschnittlich 1 x pro Monat) statt, die Zirkelübungsabende (87 Std.) jeweils Donnerstag Abend (alle 14 Tage).

Als Abschlussarbeit werden zehn Patientenprotokolle inkl. Patientenzugnisse (anonym), bei mindestens fünf Personen über fünf Behandlungen verlangt.

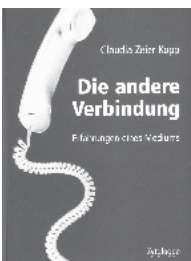
Bis Ende der Ausbildung muss der Besuch von 50 Std. Anatomie / Physiologie nachgewiesen werden. Bereits früher besuchte Stunden werden anerkannt.

Auskunft und Anmeldung

Verlangen Sie das detaillierte Ausbildungsprogramm bei:

Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern.
Tel. 031 302 00 33 (Mo-Fr 09.00-12.00 Uhr) oder svpp@bluewin.ch.

Die Buchbesprechung



Die andere Verbindung von Claudia Zeier Kopp bringt kaum umwälzende, neue Erkenntnisse. Ihre «Erfahrungen eines Mediums» sind Bestätigungen ähnlicher Darlegungen in anderen Sachbüchern zum selben Thema.

Trotzdem ist das Buch lesenswert. Die Autorin legt ihre Erfahrungen anhand von Beispielen aus ihrer Beratungstätigkeit in einer leicht leserlicher, unkomplizierter

Form dem interessierten Publikum vor. Als Resultat dürfte für den Leser eine angemessene, unverkrampfte Haltung zur Möglichkeit der Kontaktnahme mit der «Geistige Welt» resultieren.

Von besonderem Interesse sind die biographischen Angaben von Frau Zeier Kopp für alle jene, welche sie von Demonstrationen oder Sitzungen kennen, ohne über ihre Lebensgeschichte etwas vorher zu wissen.

Das Buch ist unter der ISBN 3-7296-0670-0 im Buchhandel erhältlich und kann vor allem als Einstieg in die Welt der spirituellen Dimensionen empfohlen werden. VJO

Sie fragen – wir antworten

Frau J.F. in K. schreibt uns:

Als kürzlich ganz überraschend unser Vater starb, waren wir sehr verunsichert, sollten wir seinen Leichnam kremieren oder eine Erdbestattung wählen? Knapp ein Jahr vorher war unsere Mutter verstorben. Sie wollte ganz klar aus religiösen Gründen – wie sie sagte – ein Erdbestattung. Mutter sel. bekannte sich zur römisch-katholischen Konfession.

Nun ist es bei uns möglich, in ein Grab mit Erdbestattung später noch eine Urne beizusetzen. Vater sel. gehörte der reformierten Landeskirche an – wie wir – und hatte sich bezüglich der Form der Bestattung nie geäußert. Aus unserer Sicht sind kaum Bedenken gegen eine Kremation anzubringen. So haben wir dann unseren Vater kremieren und die Urne im Grab der Mutter beisetzen lassen. Es war eine auf rationale Gründe abgestützte Entscheidung. Was halten Sie von unserer Entscheidung?

Antwort der Redaktion:

Noch vor wenigen Jahrzehnten galt bei uns die Feuerbestattung als Zeugnis für die Idee, dass mit dem Tode alles vorbei sei. Die Kremation wurde auch als Protest gegen die Lehre von der Wiederauferstehung am jüngsten Tage verstanden. Aus diesen Gründen und weil man unsicher war, wie rasch die endgültige Trennung zwischen dem materiellen Körper und der Geist-Seele vor sich geht, wurde die Kremation von der katholischen Kirche bekämpft.

Die immer dichtere Besiedelung unseres Landes hat in den vergangenen 50 Jahren der Kremation Auftrieb gegeben, wobei der ideologische Hintergrund an Bedeutung verlor. Die zunehmende Mobilität der Bevölkerung hat zudem die emotionale Bindung an die Grabstätte der verstorbenen Angehörigen gelockert. Deren Pflege wird in sehr vielen Fällen an den Friedhofgärtner delegiert oder ganz einfach vernachlässigt. Wegen Mangel an geeigneten Terrains in den Siedlungsgebieten wurde zudem die garantierte Grabesruhe auf 25 oder gar auf nur 20 Jahre verkürzt. Das hat offenbar recht unerfreuliche Situationen zur Folge, wenn die Gräber für eine neue Bestattung geöffnet werden.

Aus parapsychologischer Sicht ist es nicht

AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR ERFAHRUNG UND WISSEN

Veranstaltungskalender ab August 2004 / www.svpp.ch

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten. Wenn Sie gerne an eine öffentliche Veranstaltung kommen möchten, vergewissern Sie sich bitte mit einem kurzen Anruf oder im Internet, ob alles nach Programm läuft.

Wo nichts Anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen an der Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

Nähere Informationen und Unterlagen erhalten Sie im Sekretariat SVPP, Tel. 031 302 00 33 (Mo-Fr. 9-12 Uhr)

Kongresszentrum Galaxy, Effingerstr. 20, Bern

Mediale Sitzungen mit Bill Coller

19. – 31. August 2004



Botschaften aus der geistigen Welt

Medialer Abend mit Bill Coller
Fr. 19. August 2004, 19.30 Uhr
Hotel Kreuz, Zeughausgasse, Bern

Entwicklung medialer Fähigkeiten

Seminar mit Bill Coller
Sa./So 21./22. August 2004

Entwicklung medialer Fähigkeiten

Seminar für Fortgeschrittene mit Bill Coller
Sa. 28. August 2004

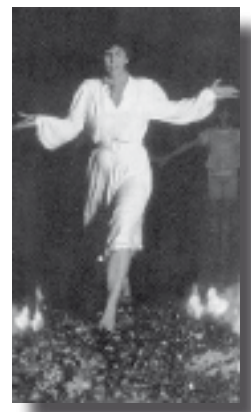
Kabbalistischer TAROT – kleine Arkana und Hofkarten

Grundkurs mit Margrit Meier
Beginn: 11. Sept. 2004



Mit Feuerlaufen durchs Jahr

Leitung
Margrit Meier
und Erika Radermacher
Sa. 18. Sept. 2004
Sa. 04. Dez. 2004



Seit jeher feiern Menschen den

Beginn einer neuen Jahreszeit. So stärken wir unsere Kräfte und machen uns lebendig für die Eigenart der neuen Saison: für die Saat des Frühlings, die Fülle des Sommers, die Ernte des Herbstes, die Wiedergeburt des Lichtes zum Winteranfang. Gemeinsam bereiten wir uns vor, bauen das Feuer auf und lernen gegenseitig von unseren Ängsten. Gemeinsam verleihen wir unseren Wünschen Ausdruck, die wir in dieser bestimmten Jahreszeit manifestiert sehen wollen.

Familien- und Systemaufstellungen – «Wie Glückselig sein möglich wird»

Seminar mit Cécile Khalil
Do. – Sa. 23. – 25. September 2004
Do. – Sa. 18. – 20. November 2004



Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen

Beginn Mitte Oktober 2004

Ägyptenreise

Reise zu den Mysterien Ägyptens mit Nicki Scully
1.-16. Okt. 2004



Young at heart

Seminar mit Thomas Young
Fr. 29. – So. 31. Oktober 2004

Training Ihrer medialen und sensitiven Fähigkeiten

Übungstag mit Marianne Haldimann
Sa., 6. Nov. 2004



Geistiges Heilen bei Allergien

Vortrag mit Horst Krohne
Do. 17. Okt. 2004,
19.30 Uhr
Hotel Kreuz,
Zeughausgasse,
Bern



Laufende Veranstaltungen

Offener Zirkel

Offener Zirkel für alle Interessierten
Di, 25.5., 29.6., 24.8.2004
19.30-21.30 Uhr

Geistiges Heilen

Heilungsdienst für Heilung Suchende
jeden Mittwochabend 18.00-19.00 Uhr

Mediale Lebensberatung

Privatsitzungen mit Upasika
Oktober 2004



Neue Kurse und Zirkel

- Beginn August 2004
- Einführungskurs mentale Medialität
 - Fortsetzungskurs mentale Medialität und geistiges Heilen
 - Übungszirkel
 - Einführungskurs Numerologie
 - Fortsetzungskurs Pendeln

von wesentlicher Bedeutung, ob die materielle Hülle der Geistpersönlichkeit über die natürliche Zersetzung (= Erdbestattung) oder durch Hitze (=Verbrennung) wieder in den mineralischen Kreislauf übergeführt wird.

Zu beachten ist allerdings ein den Todesumständen angepasster Zeitrahmen zwischen dem Hinschied und der Bestattung.

Wir wissen, dass junge Menschen, die durch Gewalteinwirkung und ohne spirituelle Vorbereitung versterben, oftmals relativ lange Zeit benötigen, um sich vom Körper endgültig zu lösen. Das Gleiche gilt für Ungläubige und alle, die sich an das diesseitige Leben mit allen Leidenschaften festklammern und keine Bereitschaft entwickeln in die nächste, geistige Stufe der Existenz zu wechseln.

Für sie alle wird empfohlen, zwischen dem Tode und der Einäscherung eine Frist von sieben Tagen verstreichen zu lassen. In den übrigen Fällen dürften drei Tage als Minimum richtig sein. Zudem ist es wohl von grösster Bedeutung, wenn durch Gebet und liebevolle, vergebende Gedanken den Verstorbenen geholfen wird, die Trennung im Frieden zu vollziehen.

Wir nehmen an, liebe Frau F., dass Eure Entscheidung im vorliegenden Falle richtig war. Und wenn nicht – ändern lässt sich hinterher nichts mehr. Doch können Sie Ihre verstorbenen Eltern durch Ihre guten Gedanken und durch Ihr Gebet liebevoll begleiten. VJO

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Marie Thérèse Rubin (verantw.)
Valentin J. Oehen

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendzeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch